

1968

## TSCHECHOSLOWAKEI

Beginn des Prager Frühlings, der einen menschlichen Sozialismus fordert.

## ATOMWAFFEN

Israel weigert sich, den Atomsperrvertrag zu unterzeichnen.

5

7



## FRANKREICH

Mai 1968. Eine spontane Revolte gegen den Kapitalismus und die traditionelle Gesellschaft bricht los. zvg



## TSCHECHOSLOWAKEI

Der Prager Frühling wird von Truppen des Warschauer Paktes niedergewalzt. In der Nacht zum 20. August rollen die Panzer. zvg

20

21

31



## IRAN

Ein Erdbeben der Stärke 7.4 auf der Richterskala fordert über 10 000 Tote in Khorassan. zvg

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

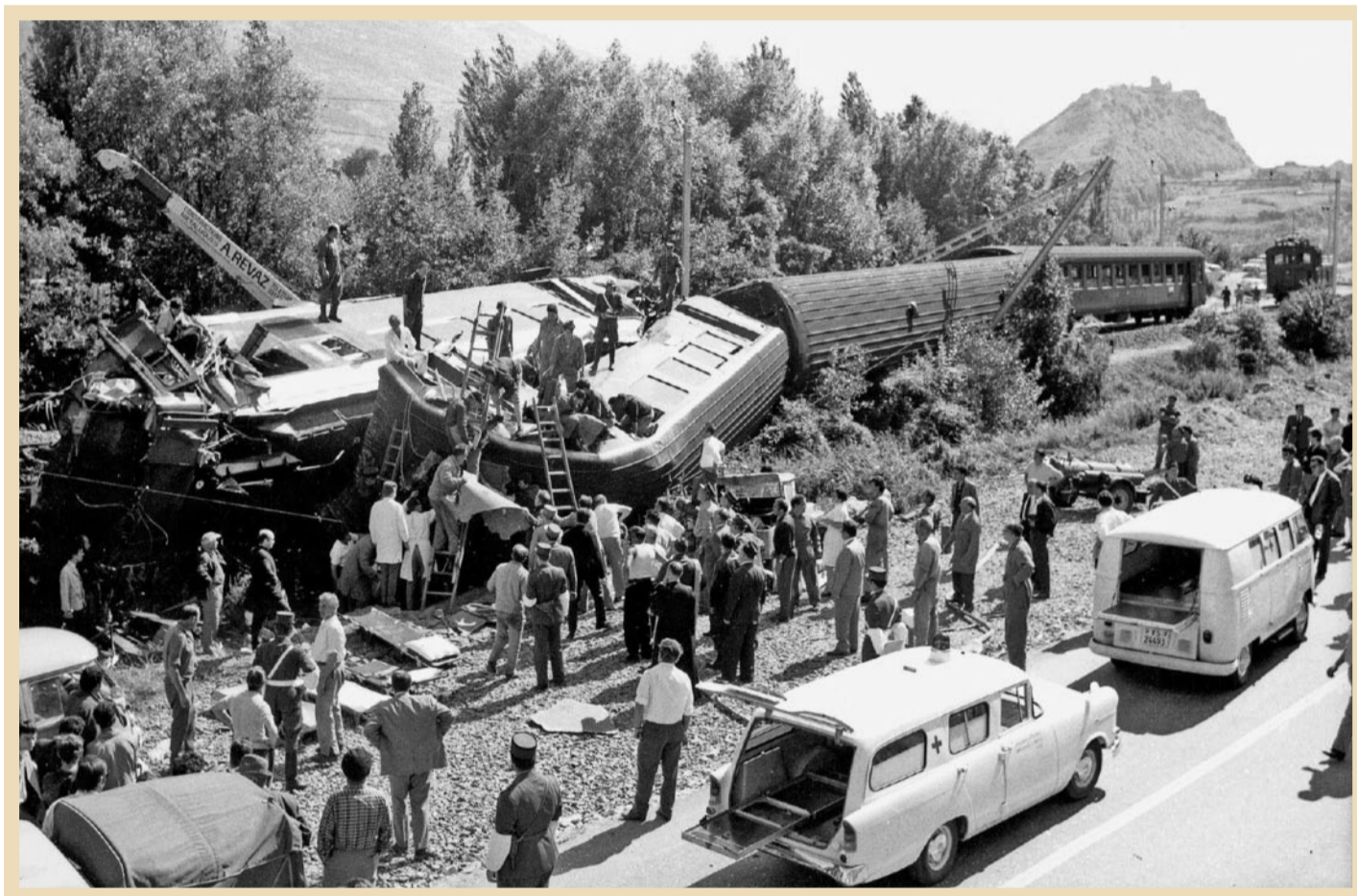
OKT

NOV

DEZ

## ÖFFENTLICHER VERKEHR – SCHRECKLICHES EISENBAHNINGLÜCK ZWISCHEN SITTEN UND SAINT-LÉONARD

## Zugskollision: 12 Tote



Am 24. Juni 1968 stossen zwischen Sitten und Saint-Léonard zwei Eisenbahnzüge zusammen. Es sind zwölf Tote zu beklagen. zvg

Am 24. Juni 1968, um 13.56 Uhr, stossen am Orte Batassé zwischen Sitten und Saint-Léonard zwei Eisenbahnzüge zusammen. Die furchtbare Bilanz: zwölf Tote und rund 150 Verletzte, von denen 105 hospitalisiert werden müssen. Es handelt sich um eines der schwersten Bahnunglücke auf dem europäischen Schienennetz. Gemäss Fachleuten fährt der Zug, der in Richtung Siders verkehrte, mit 125 Stundenkilometern. Das Tempo des entgegenkommenden Güterzuges, dem einige Personenwagen angekoppelt sind, liegt nur geringfügig darunter. Die SBB hingegen sprechen von nur gerade 80 Stundenkilometern für die beiden Zugkompositionen.

**Schwierige Hilfe**

Die Augenzeugen schildern furchtbare Szenen, die sich den eintreffenden Helfern von Polizei, Rettern und medizinischem Personal bieten. Die ersten Helferinnen und Helfer treffen wenige Minuten nach der Katastrophe am Unfallort ein. Aber die Situation erschwert den Hilfskräften die Aufgabe. Man darf keine Schneidebrenner benutzen, weil man fürchtet, Verletzte zu gefährden. So muss man sich mit Handsägen begnügen. Die Hilfskräfte sind während Stunden an der Arbeit; gegen 17.30 Uhr ist die Rettungsaktion abgeschlossen. Pfarrer Bunner, der durch das Dach in die zerrümmerten Wagen einsteigt,

spendet Schwerverletzten die Sterbesakramente.

**Ein Notspital**

Die zehn Ambulanzen, die an die Unfallstelle gesendet werden, genügen nicht; Verletzte werden mit Privatautos ins Spital gebracht. Das Spital von Sitten ist dem Ansturm nicht gewachsen. Im Schulzentrum von Sacré-Coeur wird ein Notspital eingerichtet, das sich um die Verletzten kümmert, die in einem weniger besorgniserregenden Zustand sind. Unter der Anleitung eines Arztes leisten Samariter Erste Hilfe.

**Luzern stark betroffen**

Wenn man von den beiden Lokomotivführern absieht,

stammen alle Toten aus dem Kanton Luzern. Es handelt sich um Mitglieder des Landwirtschaftlichen Verbandes von Reiden, welche im Wallis das 75-jährige Bestehen ihrer Organisation feiern. Die 258 Teilnehmer nehmen in Sitten das Mittagessen ein und bestiegen singend den Zug, um über den Lötschberg nach Hause zu reisen.

**Menschliches Versagen**

Der von Siders herkommende Güterzug hätte im Bahnhof von Saint-Léonard anhalten müssen, um den Sonderzug passieren zu lassen. Ein technischer Defekt wird ausgeschlossen. Es handelt sich offenbar um menschliches Versagen.

## LUFTRETTUNG

## Gründung der Air Zermatt



Im Jahre 1968 gründet der Apotheker Beat Perren die Air Zermatt. zvg

Im Jahre 1968 gründet Beat Perren die Air Zermatt AG. Sie verschreibt sich vorab im Oberwallis der Luftrettung im Gebirge. Der Bergsport kommt immer mehr in Mode; die Zahl auch der Unvorsichtigen nimmt zu. Die junge Zermatter Luftfahrtgesellschaft, die auch heute noch auf einer breiten Aktionärsbasis abgestützt ist, kann ihre Rettungsarbeit aber nur dank der kommerziellen Fliegerei im Transportsektor ausüben. Von diesen Aktivitäten stammen die finanziellen Mittel, welche es der Gesellschaft erlauben, das Luftrettungswesen in einer Pionierrolle auszubauen.

Die Air Zermatt entwickelt im Laufe der Jahrzehnte zusammen mit anderen Fachleuten des Bergrettungswesens verschiedene Rettungsgeräte und Rettungstaktiken, die bald einmal in ganz Europa Schule machen. Die Bergrettung aus der Luft wird nicht einzig mit Bergführern und Bergspezialisten bestritten, sondern es ist auch ein Arzt an Bord, um Verunfallte rasch zu versorgen. Die Gesellschaft erhält in den Jahren 1972, 1976 und 2010 den Heroism Award.

## WALLISER DES JAHRES

## Aloys Theytaz, Präfekt und Poet



Die Politik fesselt ihn, die Kunst des Choralen fasziniert ihn, doch vor allem die Literatur ist es, die er mit Leidenschaft betreibt: Aloys Theytaz wird das öffentliche Leben des Wallis bis zu seinem Tode am 3. November 1968 in Siders prägen. Er ist ein Kind der Berge und stammt aus einer Bergbauernfamilie. Der Dorflehrer entdeckt seine Fähigkeiten und rät, den aufgeweckten Jungen ins Kollegium von Sitten zu schicken, trotz der hohen Kosten. Er studiert Recht und Journalismus an der Universität von Freiburg. Er arbeitet bei der Zeitung «La Liberté» mit. 1936 eröffnet er seine Anwalts- und Notariatskanzlei in Vissoie. Im Jahre 1939 ehelicht er Alodie Pont, die ihm fünf Kinder schenkt. Unter dem konservativen und dann unter dem christlichsozialen Banner zieht er in die Politik. Er ist während 20 Jahren Abgeordneter im Walliser Grossen Rat, dann amtiert er als Präfekt des Bezirkes Siders. Doch er schreibt weiter: Zeitungsartikel, Theaterstücke, Gedichte, Sagen und alles andere, was sich in Schrift festhalten lässt. Er gründet mit Jean Daetwyler die «Chanson du Rhone», ist in der Folklore-Gruppe «Zachéos» aktiv und im Walliser Trachtenverband. In seinem Beruf tut sich Aloys Theytaz als der Anwalt der kleinen Leute hervor. Vielen hat er als Anwalt, Briefeschreiber und als Ratgeber gute Dienste geleistet.

## ANZEIGE

WETTBEWERB  
www.wkb.ch

«Mein Wallis ist:  
eine 13-Sterne-Terrasse, von der aus man  
alle Sterne betrachten kann.»

Claudio Piola  
49 Jahre, Kassenleiter, WKB Filiale Martigny  
Wohnhaft in Martigny



Walliser  
Kantonalbank